

wird Herrenberg Stadt geworden sein und Mauern erhalten haben. Schon im Jahr 1382 kommt die Stadt an Württemberg.

Von der Südwestecke des Schönbuchs zieht sich ein schmaler, etwa eine halbe Stunde langer Berggrüden in das fruchtbare Flachland des Gäu's hinaus, und endigt mit dem schroffumrandeten, fast freistehenden Schloßberg. Auf ihm stand das Schloß Herrenberg und im Grund umher am Abhang die Stadt, mit der großen Stiftskirche am oberen Ende des Grundes, beim Aufstieg zur Burg, von der zum Teil heute noch die hohen Schenkelmauern bis zur Umfassungsmauer der Stadt her-



Herrenberg. Hacthor.

niedergehen. Außer der mit hohen Türmen besetzten, 1622 bedeutend ausgebefferten Hauptmauer lief um die Stadt nebst Wall und Graben noch eine zweite weniger hohe Mauer, woran Halbrondelle mit Zinnen und Schießcharten standen. Von letzteren sind auch noch einige erhalten. Außerdem gewährte der früher an der Westseite der Stadt gelegene See bedeutenden Schutz. Die Thore sind gefallen bis auf das hinter der Kirche stehende Hacthor. Auch die Mauertürme stehen nicht mehr.

Die weithin herrschende Burg liegt ganz in Trümmern, es sind nur noch die starken, von Ephen umspinnenen äußersten Umfassungsmauern vorhanden. Das Schloß hatte zwei Türme, am Ostende und an der Nordwestecke, und einige hohe Steingebäude, die nebst den Ringmauern einen Hof umschlossen. Östlich stand auf dem Berggrüden eine zweite, jetzt ganz verschwundene Burg. — An Württemberg werden am 10. Februar 1382 verkauft beide Bürge zu Herrenberg.